

ACTeN-Initiative strebt Entwicklung elektronischer Inhalte in einem erweiterten Europa an

Im September 2002 ist ein neues, von der Kommission finanziertes Projekt angelauten, das die Entwicklung einer europäischen Branche für elektronische Inhalte (E-Content) anregen soll. Dabei wird ein besonderer Schwerpunkt auf die Zusammenarbeit zwischen der EU und den Beitrittsländern gelegt.

ACTeN (Anticipating Content Technology Needs) ist eine gemeinsame Initiative, an der elf Partner aus Bildung, Forschung und Wirtschaft aus zehn EU- und Beitrittsländern beteiligt sind. ACTeN hat eine Laufzeit von zwei Jahren und wird mit € 1 Mio. aus dem Abschnitt "Technologien der Informationsgesellschaft" des Fünften Rahmenprogramms gefördert.

"Hauptziel des ACTeN-Projekts ist die Förderung eines europäischen Netzes für elektronische Inhalte, das Fachleuten für Inhalte aus allen Ländern den persönlichen Austausch von Informationen und besten Praktiken ermöglicht", so Dr. Andrea Buchholz, Leiterin der EU-Branchenüberwachung bei den Projektkoordinatoren MFG Baden-Württemberg (Agentur für Medien und IT-Entwicklung), Deutschland.

Dies ist eine besonders wichtige Anforderung im Hinblick auf die zehn Beitrittsländer, die 2004 in die EU aufgenommen werden. Hier existieren nach Ansicht der ACTeN-Mitglieder große, unerschlossene Märkte, die vom Wissensaustausch und der Teilnahme an Veranstaltungen auf europäischer Ebene profitieren könnten.

Die Instrumente, mit deren Hilfe das Projekt sein Netzwerk für elektronische Inhalte aufbauen wird, sind Marktüberwachung, wirtschaftliche Runde Tische, Erkundungswshops und wissenschaftliche Konferenzen. Um der Branche und den Entscheidungsträgern wie der Europäischen Kommission unmittelbaren Nutzen zu liefern, werden die Ergebnisse der regelmäßigen Veranstaltungen laufend in Form von Berichten, nationalen Profilen und über die Website des Projekts verbreitet.

Beim ersten wirtschaftlichen Runden Tisch im November 2002 in Budapest versammelten sich eine Reihe nationaler Experten zum Thema des elektronischen Lernens. Daraus resultierte die Erstellung einer Einführung für die Wirtschaft, die einen Überblick über den derzeitigen Markt für elektronisches Lernen in Ungarn verschafft und eine Reihe von Schlussfolgerungen zieht, die als

Richtlinien für weitere Entwicklungsmaßnahmen dienen.

Der Bericht empfiehlt unter anderem die Förderung der Beteiligung kleiner und mittlerer Unternehmen an Forschungsprogrammen der Gemeinschaft, die Förderung nach einem effizienteren System zur Verbreitung und zum Austausch der Ergebnisse von Projekten und die Hervorhebung der Vorteile einer wirksamen Vertretung in Brüssel als Lobby bei den Institutionen der EU sowie die Förderung der Beteiligung Ungarns an europäischen Initiativen.

Christian Bauer, Leiter des ACTeN-Aufgabenpakets für wirtschaftliche Runde Tische, äußerte gegenüber CORDIS-Nachrichten: "Runde Tische sind ein wichtiges Hilfsmittel innerhalb des Gesamtprojekts, da sie höchst praktische Probleme mit wirklich existierenden Anwendungen behandeln. Die an diesen Veranstaltungen beteiligten Experten haben sich zum Ziel gesetzt, aus den ihnen dabei gebotenen Einblicken in die wirtschaftlichen Realitäten zu lernen, was eine wirksame Ergänzung zu einigen eher abstrakten Elementen des ACTeN-Projekts darstellt."

In den kommenden Wochen sind weitere Runde Tische in Polen und Deutschland zu den Themen mobile Multimedia-Technologien und gebührenpflichtige Inhalte geplant. Durch die Erstellung ähnlicher Einführungen für die Wirtschaft nach jeder Veranstaltung hoffen die Veranstalter, dass ihre Empfehlungen als Referenzpunkte für die Gestaltung der künftigen EU-finanzierten Forschung im Bereich der elektronischen Inhalte dienen werden.

Die Erkundungswshops, eine einmalige Innovation des ACTeN-Projekts, sollen Fachleute und Kenntnisse im Bereich der elektronischen Inhalte fördern, indem die Gewinner und Anwärter des Europrix-Wettbewerbs eingeladen werden, ihre Produkte vorzustellen und Insider-Tipps zur Erstellung qualitativ hochwertiger Multimedia-Inhalte zu geben. Das ACTeN-Konsortium ist aus Teilnehmern des Europrix-Projekts hervorgegangen, das sich um die Förderung und Auszeichnung von Europas führenden Erstellern von Multimediainhalten bemüht.

Der unmittelbare Erfolg von ACTeN misst sich an der Zahl der Teilnehmer an den verschiedenen Veranstaltungen dieser Initiative und dem Datenverkehr auf der Website des Projekts. Das Endziel des Konsortiums ist jedoch die Schaffung eines Netzwerks für elektronische Inhalte, das nach dem Auslaufen des ACTeN-Projekts im August 2004 ähnliche Initiativen durchführen wird. Daher sehen die Beteiligten ACTeN als er-

sten Schritt zur Schaffung einer dynamischen, echt europäischen E-Content-Branche.

Weitere Angaben sind auf folgender Website abrufbar:

<http://www.acten.net>

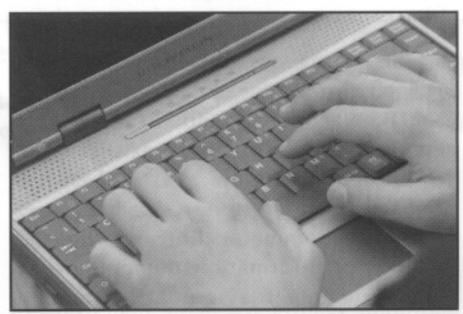
Interviews von CORDIS-Nachrichten mit Teilnehmern des ACTeN-Projekts

RCN 19531

Siehe auch "Französische Regierung startet Webservice zu eContent", S. 18

Das FASTY-Projekt - Schnellere Generierung von Texten für Behinderte

CORDIS-Nachrichten hat den Beginn der Kampagne für das Europäische Jahr der Behinderten zum Anlass genommen, das von der Europäischen Union finanzierte Projekt FASTY (Faster Typing for Disabled Persons - Schnellere Generierung von Texten für Behinderte) genauer ins Auge zu fassen; ein Projekt, das für mehr Lebensqualität für Behinderte sorgt.



© Ian Britton, www.FreeFoto.com

Kommunikation und Informationsaustausch sind lebensnotwendige Faktoren in der menschlichen Gesellschaft. Kommunikationsstörungen können die Lebensqualität erheblich beeinträchtigen. FASTY, ein im IST (Technologien der Informationsgesellschaft)-Teil des Fünften Rahmenprogramms (RP5) gefördertes Projekt, ist im Januar 2001 angelauten und hat hauptsächlich die schnellere Generierung von Texten für nicht englisch sprechende behinderte Personen, die Textvorhersagesysteme und Eingabegeräte verwenden, zum Ziel. An dem Projekt sind Partner aus vier Mitgliedstaaten beteiligt. Der Gesamthaushalt beläuft sich auf € 2,46 Mio.

Wolfgang Zagler von der FORTEC/Forschungsgruppe Rehabilitationstechnik in Wien nannte im Gespräch mit CORDIS-Nachrichten die drei Hauptzielgruppen des Projekts: Bewegungsbehinderte Personen mit stark eingeschränktem Gebrauch ihrer oberen Extremitäten, Sprach- und Sprechbehinderte. Jede dieser Gruppen habe besondere Schwierigkeiten mit der Kommu-

nikation, die ihrerseits eine spezifische Lösung erforderten. So könnten beispielsweise routinierte Maschinenschreiber eine Schreibgeschwindigkeit von bis zu 300 Zeichen pro Minute erreichen, während diese Rate bei motorisch beeinträchtigten Personen bei Verwendung von alternativen Eingabemöglichkeiten wie der Eintastenedienung weitaus darunter liege.

Ziel des FASTY-Projekts ist die Schaffung eines Systems zur Steigerung der Geschwindigkeit, mit der behinderte Menschen Text generieren, mit Hilfe der Textvorhersage. Mit nur wenigen Tastenanschlägen erscheinen ganze Worte oder Sätze. Dadurch können behinderte Personen Texte nicht nur schneller schreiben und ihre Rechtschreibung und Grammatik verbessern, sondern es wird auch die physische und kognitive Belastung verringert. Die Anwender verfügen über Standardtastaturen und ein umfassendes Sortiment an speziellen Eingabegeräten, unter anderem einen Sprachsynthesizer. Es wird ferner möglich sein, das FASTY-System an die sprachlichen und kommunikativen Bedürfnisse des jeweiligen Anwenders anzupassen.

Es gebe zwar bereits Textvorhersagesysteme für Englischsprachige, so Zagler gegenüber CORDIS-Nachrichten, doch für die übrigen europäischen Sprachen existierten im Wesentlichen keine Textvorhersageprogramme, die leistungsfähig genug seien, um die Kommunikationsrate und den Zugang zur Informationstechnologie für Behinderte zu verbessern. Daher arbeitet FASTY an einem multilingualen System in Deutsch, Französisch, Niederländisch und Schwedisch. Außerdem soll eine sprachunabhängige Vorhersagesoftware entwickelt und umgesetzt werden, welche die Vorhersage, das Wörterbuch, die grammatische Beschreibung und die Benutzerschnittstelle klar voneinander trennt. Dadurch ist gewährleistet, dass das System ohne Leistungsverlust in die meisten europäischen Sprachen übertragen werden kann.

Im ersten Jahr des Projekts konzentrierte sich FASTY auf die Ermittlung der Anwenderbedürfnisse, um von Anfang an für die Beteiligung der Anwender zu sorgen. Es wurde ein ausführlicher Fragebogen zu den Vorlieben und Bedürfnissen der Nutzer hinsichtlich der Wortvorhersage entwickelt, der aber auch Abschnitte über ihre Behinderung, die verwendete Soft- und Hardware, den Computereinsatz und die Textgenerierung und die Bereitschaft, sich an FASTY zu beteiligen und das Programm zu unterstützen, enthielt. Zwischen 70% und 80% der Anwender erklärten sich zur Teil-

nahme an bzw. zur Unterstützung von FASTY bereit.

Laut Herrn Zagler soll ein Prototyp des Systems Mitte 2003 fertiggestellt sein.

Weitere Angaben sind auf folgender Website abrufbar:

<http://www.fortec.tuwien.ac.at/reha.e/projects/fasty/fasty.html>

Interview von CORDIS-Nachrichten mit einem FASTY-Projektpartner

RCN 19518

Von der EU finanziertes Projekt will Darminfektionen mit gesundheitsförderlichen Bakterien bekämpfen

Ein laufendes, von der EU gefördertes Projekt hat neue Bakterienstämme identifiziert, die eine gesundheitsförderliche Wirkung bei Darmentzündungen und -infektionen haben können.

DEPROHEALTH ist ein gemeinsames Projekt, das mit € 1,4 Mio. aus dem Programm "Lebensqualität" des Fünften Rahmenprogramms gefördert wird. Sein Ziel ist die Entwicklung von oralen Impfstoffen auf Grundlage von probiotischen Bakterien zur Behandlung der Auswirkungen von Erkrankungen wie Morbus Crohn und dem Rotavirus, das bei Säuglingen Durchfall verursacht.

Das Projekt ist Teil der Gruppe PROEUHEALTH, in der 64 Forschungspartner aus 16 europäischen Ländern in wissenschaftlichen, medizinischen und gewerblichen Fragen zusammenarbeiten. Die Projektgruppe will ein besseres Verständnis für die Wechselwirkungen zwischen Nahrung, Darmbakterien und Gesundheit und Erkrankungen des Menschen schaffen.

Im Rahmen des DEPROHEALTH-Projekts wurden bei In-Vitro-Experimenten bereits bestimmte Lactobacillus-Stämme entdeckt, die eine positive Wirkung auf Darmentzündungen besitzen. Die vier aussichtsreichsten probiotischen Stämme werden weiteren Studien an Freiwilligen und Mäusen unterzogen. Die Stämme, die die besten Ergebnisse erzielten, erzeugten alle höhere Murin-Werte, dem Wirkstoff, der vor bakteriellen Entzündungen schützt.

Anfangs bewertete das Projektteam, zu dem Forschungsinstitute, Hochschulen und Unternehmen aus Frankreich, Italien, Belgien, Spanien, Großbritannien und Australien gehören, verschiedene Lactobacillus-Stämme auf ihre Eignung. Da sie das Ziel verfolgten, einen oralen Impfstoff zu entwickeln, mussten die Wissenschaftler ge-

eignete Stämme bestimmen, die sich nicht nur als entzündungshemmend erwiesen, sondern auch die saure Umgebung des menschlichen Verdauungstrakts überstehen.

Die vom Team gefundenen gesundheitsförderlichen Bakterien könnten eines Tages bestimmten täglichen Nahrungsmitteln zugesetzt werden, sodass die Menschen umfassend und wirkungsvoll gegen Darminfektionen geschützt sind. Auf diese Weise hoffen die Forscher, Millionen Menschen, die Darmerkrankungen aufweisen, Linderung zu verschaffen und so deren Lebensqualität zu verbessern.

Weitere Informationen über die Projektgruppe PROEUHEALTH sind auf folgender Website abrufbar:

<http://www.vtt.fi/virtual/proeuhealth/index.htm>

Angaben des finnischen technischen Forschungszentrums VTT

RCN 19574

Das Projekt PROTECH - Probiotische Bakterien in Lebensmitteln am Leben erhalten

Dieses von der EU finanzierte Projekt untersucht die gesundheitsfördernden Eigenschaften probiotischer Bakterien und mögliche Verfahren, um solche Bakterien während ihrer Verarbeitung, Lagerung und in der problematischen sauren Umgebung im menschlichen Körper am Leben zu erhalten.

Probiotische Bakterien erneuern die wertvollen Bakterien im Verdauungstrakt, helfen bei der Verdauung und der Aufnahme von Nahrungsmitteln und unterstützen die Beseitigung von Verdauungsprodukten.

Ziel des PROTECH-Projekts ("Probiotika gesund und am Leben erhalten, damit sie uns gesund erhalten können") ist die Erarbeitung eines Modells, das die Lebensfähigkeit von Bakterien durch ihre Verarbeitung verbessert, damit sie anderen Lebensmitteln, z.B. Müsli und Müsliriegeln, zugesetzt werden können. Langfristig erwartet man, dass das Projekt dazu beiträgt, dass probiotische Lebensmittel ihre potenzielle gesundheitsfördernde Wirkung erbringen.

Das Projekt wird unter dem Programm "Lebensqualität" des Fünften Rahmenprogramms finanziert, umfasst Partner aus sechs EU-Mitgliedstaaten und der Schweiz und ist mit einem Gesamthaushalt von € 3,01 Mio. ausgestattet.

Das Projekt untersucht in mehreren Schritten die verschiedenen Faktoren, welche die